Theater der Zeit Bücher

seit 1996

Mit

B. K. Tragelehn
Bayerische Theaterakademie
double 53 – Puppentheater
Grit Köppen
HfS Ernst Busch Berlin
Hochschule der Künste Bern
Institut français – Scène 25
ixypsilonzett – Junges Publikum
Katrin Brack
Maria Nesemann
Setting the Stage, Vol. 3
VOICES VI – Neuer Zirkus

Vorschau Herbst 2026

30 Jahre Buchverlag

FR Das ist zumindest erstaunlich, dass dieselben Dinge ohne weitere Zutat ganz Unterschiedliches erzählen.

KB Diese völlig verschiedenen Wirkungen können nur entstehen, weil die Dinge, die ich benutze, sich durch Spiel und Text kontextualisieren. Dadurch beginnt sich das Material mit Bedeutungen aufzuladen. Dabei kommen Dinge zustande, über die ich manchmal selbst staune.

FR Das ist in unserer Konsensgesellschaft auch ein bisschen risky. Aber eine Kunst, die alles unter Kontrolle hat, ist keine.

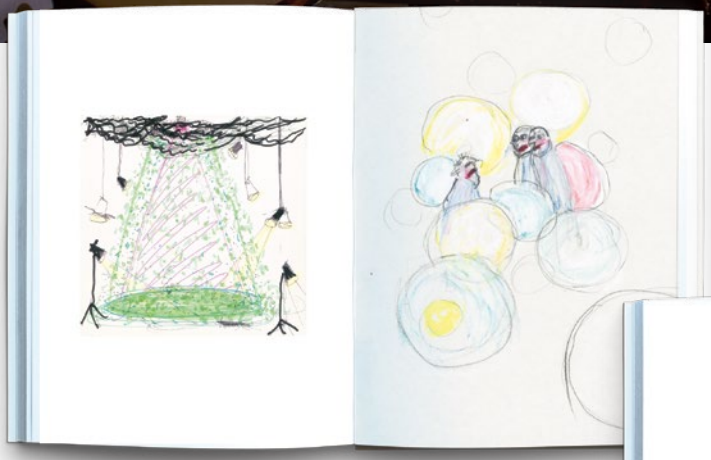
KB Es ist ein schmaler Grat, auf dem sich jeder bewegt, der so arbeitet wie ich. Die Themen im Theater sind ja oft schwer, tragisch, zum Verzweifeln. Der Krieg zum Beispiel. Ich bevorzuge leichte Materialien, aber der Krieg ist nichts Leichtes. Für Kleists *Hermannsschlacht* (Regie Armin Petras) habe ich große Schaumstoffquader auf die Bühne gestellt. Schaumstoff ist ein Material, mit dem man normalerweise nicht direkt zu tun hat, dass aber alle kennen. Denn es wird zwar oft verwendet, ist aber meistens so verarbeitet, dass es selbst meist unsichtbar bleibt. (Matratzen, Sitzgelegenheiten, Polster etc.). Ich habe das Produkt so benutzt, wie es in der Fabrik hergestellt wird, nämlich in Blöcken. Die Farben stehen für unterschiedliche Härtegrade. Schaumstoff ist weich und – je nach Dichte – kann es sehr hart sein. Trotzdem ist es im Verhältnis zum Volumen insgesamt ein sehr leichtes Material, im Vergleich zu Holz, Metall oder Stein. Neben der Faszination für

In 2013, I designed the stage for Angela Richter's *Assassinate Assange*, about the WikiLeaks-founder and internet activist Julian Assange. Thirteen performers on stage, all dressed as gorillas: six women and seven men. Nothing else. I create the horizon against which this tragedy of the information age unfolds. Despite the rapid expansion of technological knowledge, there has been no corresponding leap in the human condition—we remain, in a sense, a species of ape. That is the parameter I introduce into the production. Julian Assange liked the design when Angela Richter showed him photographs.

FR In an effort to move beyond anthropocentrism—which, in the face of the steadily progressing climate catastrophe, seems to be reaching its limits—the Cameroonian philosopher Achille Mbembe proposes that we think in relation both to the earth and evolution, that is, the realm of the organic, and to the technosphere and machines. In your work, machines appear as part of a broader context of life.

KB In *Ward No. 6*, an interaction emerged between humans and machines: the spotlights sought out the actors, and the actors sought out the spotlights. A very simple process, but one that unexpectedly took on the character of surveillance. A meaning emerged almost of its own accord,

diesen Werkstoff war es eine Idee mit diesen einfachen Formen ein ganzes Universum zu bauen. Ähnlich der Fähigkeit von Kindern, die mit einfachen Bausteinen ihre eigene Welt erfinden oder die reale Welt versuchen abzubilden, konnten sich hier alle auf der Bühne ihren Raum selbst bauen, verändern und die Quader auch als Requisiten nutzen. Eingeschrieben in dieses profane Material ist auch dessen Vergänglichkeit. Schmutz und Nutzungsspuren durch die Proben produzieren eine banale, sprich brutale, einfache, primitive Ästhetik, vielleicht auch analog zur Banalität des Krieges. Die zugrunde liegende Konzeption beinhaltete, dass ich für das Ensemble eine bestimmte Anzahl von verschieden großen Quadern auf der Bühne platziere und sie im Lauf der Aufführung, zusammen mit dem Regisseur, selbstständig diese Konfiguration verändern, je nach Bedarf des Stücks und der Inszenierung. Wenn man so will, ist es ein konzeptuelles und interaktives Bühnenbild, weil dieses erst durch die Arbeit der Schauspielerinnen, Schauspieler und des Regisseurs entsteht. Wie der Krieg auch erst dadurch möglich wird, dass Menschen ihn machen. In *Radetzkymarsch* – einer Inszenierung von Johan Simons nach dem Roman von Joseph Roth – segeln bunte Luftballons über die Bühne und in den Zuschauerraum. Es könnten auch fliegende Kanonenkugeln sein. Im Nachhinein habe ich gedacht, vielleicht hätte ich lauter schwarze Luftballons nehmen sollen. Ich hoffe immer, durch das Spiel kommen schon die Assoziationen. Die Ballons sind mit Helium gefüllt, dadurch schweben sie nach oben.



John Gabriel Borkman

Foto oben Elisabeth Grubner (Radetzkymarsch, 2017, Burgtheater Wien, Regie Johan Simons)
Zeichnungen Katrin Brack, Fotos im Buch oben Lou Jaworski, unten Reinhard Werner

25 Bühnenbilder von Katrin Brack, entstanden zwischen 2010 und 2025, inklusive ihrer Rauminstallation anlässlich der Verleihung des Goldenen Löwen in Venedig 2017: Die Bildstrecke macht signifikante Gemeinsamkeiten wie auch Brüche und Entwicklungen in diesen 15 Jahren deutlich, die durch die Zusammenarbeit mit u. a. Dimiter Gotscheff, René Pollesch, Luk Perceval, Karin Henkel geprägt ist. Ergänzt wird dieser fotografische Schwerpunkt sowohl von unveröffentlichten Zeichnungen, die Einblicke in Konzeption, Entstehung und Realisation der einzelnen Bühnenarbeiten gewähren, wie von unterschiedlichen Textbeiträgen.

Im Gespräch mit Frank M. Raddatz erläutert die Ausnahmebühnenbildnerin die Kunstprinzipien, von denen sie sich leiten lässt. Der Philosoph Robert Pfaller verortet ihre Arbeiten in der jüngeren Kunstgeschichte der Gegenwart, während Birgit Wiens die Spezifika dieser Räume aus theaterwissenschaftlicher Sicht untersucht. Josef Bairlein und Götz Leineweber geben Einblicke in Bracks Lehre an der Bayerischen Theaterakademie und die kollektive Arbeitsweise ihrer Bühnenbildklasse. Statements von Birgit Minichmayr, Tabea Braun, Sybille Meier, Luk Perceval und Thomas Thieme werfen Licht auf diese lebendigen Bühnen.

Katrin Brack ist eine der bedeutendsten Bühnenbildnerinnen im deutschsprachigen Raum. Ausgezeichnet mit u. a. dem „Faust“, dem „Nestroy“-Theaterpreis und dem „Goldenen Löwen“ für ihr Lebenswerk.

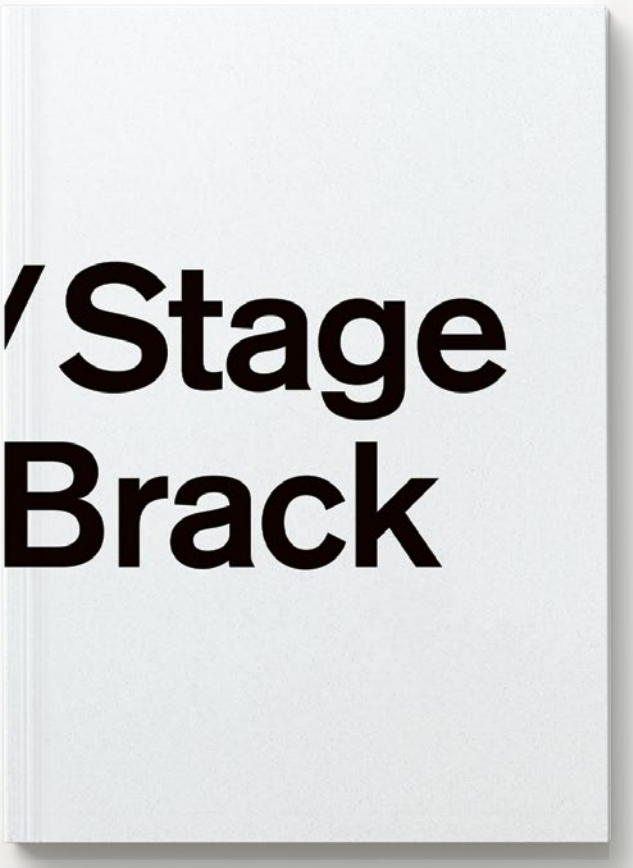
Frank M. Raddatz ist Publizist, Dramaturg, Regisseur und Leiter des Theaters des Anthropozän.

Assoziationen

Katrin Brack
Bühnenbilder 1997–2010

Bettina Meyer
Bühnen Bilder Räume

Martin Zehetgruber
Bühnen



- **Bühnenbilder 2010–2025, inkl. Rauminstallation Goldener Löwe 2017**
- **Bildstrecke mit Arbeiten für u. a. Dimiter Gotscheff, René Pollesch, Luk Perceval, Karin Henkel**
- **Mit Statements von u. a. Birgit Minichmayr, Luk Perceval und Thomas Thieme**

Katrin Brack
Bühne Stage
Frank M. Raddatz (Hg.)
Paperback mit 304 Seiten
Deutsch/Englisch
Format 170 × 240 mm
Bereits lieferbar
ISBN 978-3-95749-628-7 (Paperback)
EUR 32,00 (Paperback oder E-Book)

Chiwra und B. K. Tragelehn, Herbst 1960. Foto: Christian Kruschat

Altenglisches Theater Neu

Diese Informationen wurden aufgeschrieben zu Es Übersetzungen elisabethanischer Theaterstücke, die in der Buchreihe *Alt Englisches Theater Neu* im Verlag Stroemfeld Roter Stern Frankfurt/Main und Basel erschienen sind. Der Verlag ging 2017 in Konkurs und seither sind die Bücher der Reihe zu beziehen von dem Berliner Verlag Vorwerk 8. Die Bühnenrechte der Übersetzungen liegen bei Henschel SCHAUSPIEL.

WAS WIR SO WISSEN ...

... ÜBER SHAKESPEARES LEBEN

Es wird immer wieder beklagt, wie wenig von Shakespeares Leben bekannt sei, und immer wieder ist versucht worden, die überlieferten Berichte und Dokumente auszuspinnen, von den abenteuerlichen Versuchen, die Stücke irgendeinem andern zuzuschreiben, zu schweigen. Aber ganz so wenig wissen wir gar nicht – wenn auch manche Überlieferung zweifelhaft ist und manches Dokument der Auslegung Raum lässt. Zu empfehlen ist dem deutschen Leser die Darstellung Samuel Schoenbaums *William Shakespeare. A Compact Documentary Life.* Oxford 1977 (*William Shakespeare. Eine Dokumentation seines Lebens.* Aus dem Englischen von Friedrich Polakovics, Frankfurt am Main 1981). Edmund K. Chambers zwei Bände *William Shakespeare. A Study of Facts and Problems*, Oxford 1930, mit dem Abdruck und der Diskussion aller damals bekannten dokumentarischen Materialien, sind aber immer noch das Standardwerk. Zu neuen Untersuchungen und Überlegungen gehört Richard Wilsons Spekulation über das sogenannte *Geheimnis der verlorenen Jahre*: eine illegale katholische Jugend. Dabei stehen natürlich, in mehr als einer Branche, Interessen auf dem Spiel. Interesse ist ein anderes Wort für Zinsen. Und Spekulationen sind nur selten so sensationell, wie sie angepriesen werden. Etliche Fakten hatte schon Chambers mitgeteilt und E. A. J. Honigmann hat sie weiterverfolgt: *Shakespeare: The Lost Years*, Manchester 1985. Auch die Vorträge einer Konferenz über den *Lancastrian Shakespeare*, die am Ende des Jahrhunderts stattfand, sind inzwischen gedruckt worden: in den Bänden *Theatre and Religion* und *Region, Religion and Patronage*, herausgegeben von Richard Dutton, Alison Findlay und Richard Wilson, Manchester 2003. Der Titel von Gary Taylors Beitrag (im ersten Band an letzter Stelle): *The cultural politics of Maybe* wäre ein guter Titel für das ganze Unternehmen.

B. K. Tragelehn (rechts) mit Bertolt Brecht und dem Bühnenbildner Dieter Bregr, Herbst 1955, auf einer Probe zu *Der Tag des großen Gelehrten Wu* im Berliner Ensemble. Foto: Gerda Goedhardt

Brecht und die Folgen

Zum 100. Geburtstag Brechts 1998 wurden die Ringvorlesungen an der Berliner Humboldt-Universität eröffnet mit einer Lesung von T. und Volker Braun. Braun bettete seine Gedichte in einen Essay, T. las seine Gedichte nach einer frei gesprochenen Vorrede. Hier der redigierte Text der Tonbandaufzeichnung:

Brecht war nach seinem Tod schnell ein großer Erfolg – bis es zu Max Frischs Diktum von der *durchschlagenden Wirkungslosigkeit eines Klassikers* kam. Ja, er ist dem Schicksal anderer deutscher Klassiker nicht entgangen. Die Schule langweilt mit ihm die Kinder und das Theater langweilt mit ihm die Erwachsenen. Ich sehe das, ich kann es verstehn, aber ich kann es nicht nachempfinden. Denn ich habe Brecht noch gekannt. Ich war 19, als ich nach Berlin kam und ein Jahr lang, bis zu seinem Tod, Akademiestehlitz von ihm. Er war ein sehr lebendiger, sehr lustiger und, vor allem, er war ein sehr widersprüchlicher Mensch. Und er hatte einen ganz anderen Begriff von Klassik. *Klassisch*: das war das, was zu *gebrauchen* war.

Von oben kommt einem immer die Forderung nach Einheit und Reinheit entgegen, verlangt wird ein widerspruchsfreies Bild. Das war gestern so, da war es die Einheit und Reinheit einer Partei. Das ist heute anders – und im anderen genauso. Es ist immer der Wunsch, etwas Zusammenhängendes, Schlüssiges zu haben und alles, was dem widerspricht, auszugrenzen, auszuschalten, abzudrängen. Und wenn jemand im Theater oder in der Schule gelangweilt wird, gefällt ihm das ja vielleicht auch. Es gibt ihn immer noch, den Bildungsbürger. Der zufrieden ist, wenn er im Theater seine Lieblingstexte mitmurmeln kann. Zugleich aber gibt es, immer wieder, Leute, die einen alten Text neu lesen, anders lesen, entdecken, was jetzt damit anzufangen ist, wie heute damit zu stören ist. Das hört nicht so leicht auf.

Als Brecht 1948 zurückkam aus der Emigration, hatte er ein Programm, das er geäußert hat in einer Diskussion mit Studenten in Leipzig. Ohne Presse etc., also eher intern. Er sagte, dass man »hundert Jahre Ideologieerzeugung-Trümmerung« brauche, und »ein Theater zur wissenschaftlichen Erzeugung von Skandalen«. Ein paar Mal hat das funktioniert. Und ein paar Mal sind, noch in der Frühphase der DDR und des Berliner Ensembles, große Schwierigkeiten dabei entstanden, z. B. bei einer Aufführung des *Urfaust*. Aber wenn es ein Erfolg war, wie z. B. *Hofmeister*, war es ein Erfolg der Wirkung. Erfolg und Wirkung schlossen einander noch nicht aus. Aber dann gibt es, ein paar Jahre später,

Foto Christa Tragelehn

„Brecht gebrauchen, ohne ihn zu kritisieren, ist Verrat“, hat B. K. Tragelehns künstlerischer Weggefährte Heiner Müller konstatiert. Als letzter Meisterschüler Bertolt Brechts in den 1950er Jahren hat Tragelehn dessen Erbe nie zum Museumsgut erstarren lassen. Seine aufstörenden Inszenierungen, zeitweise gemeinsam mit Einar Schleef, haben in Ost und West Theatergeschichte geschrieben.

Das Lesebuch „Roter Stern in den Wolken 3“ erscheint anlässlich des 90. Geburtstags von B. K. Tragelehn und versammelt Gespräche, Gedichte und Aufsätze aus seinen letzten Schaffensjahren. Die Beiträge dokumentieren seine fortwährende Auseinandersetzung mit Brecht und Heiner Müller und zeigen Tragelehn als scharfsinnigen Analytiker des Gegenwartstheaters wie der Theatergeschichte. Sie reflektieren die Rolle der Darstellenden Kunst in ihren gesellschaftlichen Zusammenhängen – und machen diesen Band zu einem unverzichtbaren Dokument deutscher Theaterkultur.

B. K. Tragelehn ist Regisseur, Dichter und Übersetzer. Er war Meisterschüler bei Bertolt Brecht an der Akademie der Künste, Berlin. Mit seinen Inszenierungen prägte er gleichermaßen die Theatergeschichte der DDR und BRD. Langjährige Zusammenarbeit u. a. mit Heiner Müller und Einar Schleef.

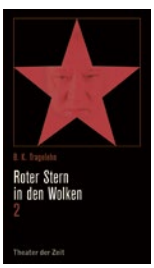
Gerhard Ahrens ist Publizist, Kurator, Dramaturg und Übersetzer.

Erik Zielke ist Theaterkritiker.

- **B. K. Tragelehn zum 90. Geburtstag**
- **Brechts letzter Meisterschüler**
- **Gespräche, Gedichte und Aufsätze**

Assoziationen

Hans-Dieter Schütt
B. K. Tragelehn. Im Sturz. Sag Ja. Geh weiter.



Recherchen 35
B. K. Tragelehn Roter Stern in den Wolken 2

B. K. Tragelehn
13 x Heiner Müller

Recherchen 179
B. K. Tragelehn
Roter Stern in den Wolken 3
Aufsätze, Reden, Gespräche, Gedichte. Ein Lesebuch
Herausgegeben von Gerhard Ahrens und Erik Zielke
Paperback mit 262 Seiten
Format 140 × 240 mm
Bereits lieferbar
ISBN 978-3-95749-626-3 (Paperback)
EUR 22,00 (Paperback oder E-Book)

Wie demokratisch sind unsere Theater? Kulturelle Teilhabe ist die zentrale Herausforderung für Theater und Kulturpolitik – zwischen Sparzwang, Publikumsrückgang und gesellschaftlicher Verantwortung. „Demokratisches Theater“ untersucht erstmals im internationalen Vergleich, wie öffentlich geförderte Theater und Kulturpolitik in Deutschland, England und Frankreich den Auftrag kultureller Teilhabe verstehen und welche Strategien sie dafür entwickeln.

Auf Grundlage von Demokratietheorien, Kulturmanagement- und Kulturvermittlungsdiskursen zeigt die empirische Studie von Maria Nesemann deutliche Unterschiede in der theater- und kulturpolitischen Praxis – und im Verständnis davon, worin der gesellschaftliche Auftrag von Theater besteht. Die Publikation macht sichtbar, dass Teilhabe ein komplexer, nicht widerspruchsfreier Begriff ist.

Das Buch liefert praxisrelevante Impulse für Theaterschaffende, Kulturpolitik und Forschung und zeigt Wege auf, wie Teilhabe zwischen künstlerischer Autonomie und gesellschaftlicher Öffnung gestaltet werden kann.

Maria Nesemann ist Kulturwissenschaftlerin und Kulturvermittlerin. Sie promovierte im interdisziplinären DFG-Forschungsverbund „Krisengefüge der Künste“ und arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin in Forschung und Lehre an der Universität Hildesheim.

Buchpremiere am 15. Oktober 2026, Einar & Bert, Berlin

- **Demokratietheorie trifft Theaterpraxis**
- **kulturpolitische Strategien im internationalen Vergleich**
- **Theateröffnung konkret gestalten Publikumsrückgang**

Digitale Reihe
Maria Nesemann
Demokratisches Theater
Teilhabe am öffentlich geförderten Theater in Deutschland, England und Frankreich

Paperback mit ca. 750 Seiten
Format 148 × 210 mm
Erscheint im Juli 2026
ISBN 978-3-95749-635-5 (Paperback)
EUR 20,00 (digital)
EUR 75,00 (Paperback)

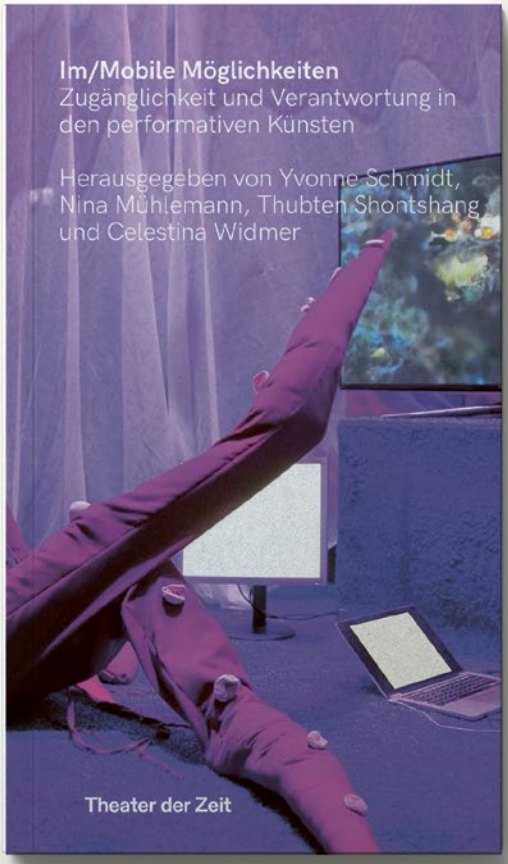
Assoziationen

Digitale Reihe
Robotik im Theater
Marcel J. V. Kieslich

Die Mobilität von Tanz- und Theaterproduktionen wächst: Festivals und Häuser zeigen vermehrt Gastspiele und entwickeln transnationale Koproduktionen. Zugleich wird diese Praxis kritisch hinterfragt. Seit der Covid-19-Pandemie haben hybride Formate zugenommen, Aufführungen verlagerten sich auf den Bildschirm, und neue Strategien entstanden, die ohne Live-Publikum vor Ort funktionieren. Auch im Hinblick auf Klimagerechtigkeit stellt sich die Frage nach verantwortungsvollen Zirkulationsformen.

Behinderte Theater- und Tanzschaffende haben schon längst Erfahrungen mit erschwerter Mobilität gemacht und daraus eigene Ästhetiken und Arbeitsweisen entwickelt. Ihre Erfahrungen wurden in den bisherigen Debatten jedoch kaum mitgedacht. Der Sammelband erweitert die Diskussion um Im/Mobilität in den Darstellenden Künsten um eine Disability-Perspektive und versammelt künstlerische Beiträge, Essays und wissenschaftliche Analysen. Auditive Formate, Videos und Zusammenfassungen in Leichter Sprache eröffnen barrierearme Zugänge für ein breiteres Publikum.

Der Band erscheint zugleich als MIMOS – Schweizer Jahrbuch Darstellende Künste Nr. 87–2026, herausgegeben von der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur (SGTK) mit Unterstützung der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW). Ein Teil der Auflage enthält eine französischsprachige Broschüre mit Abstracts der Beiträge.



Buchpremiere am 17. September 2026, Hochschule der Künste, Bern

- **Erweitert die Debatte in den Darstellenden Künsten um die Disability-Perspektive**
- **künstlerische Beiträge, Essays und wissenschaftliche Analysen**
- **Auditive Formate, Videos und Zusammenfassungen in Leichter Sprache**

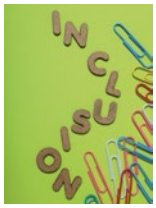
Recherchen 180

Im/Mobile Möglichkeiten Zugänglichkeit und Verantwortung in den performativen Künsten

Herausgegeben von Yvonne Schmidt, Nina Mühlemann, Thubten Shontshang und Celestina Widmer

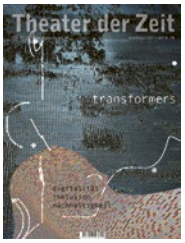
Paperback mit ca. 200 Seiten
Format 140 × 240 mm
Erscheint im Juli 2026
ISBN 978-3-95749-640-9 (Paperback)
EUR 22,00 (Paperback oder E-Book)

Assoziationen



Online-Dossier
Inklusion
tdz.de/dossier/inklusion

Theater der Zeit Spezial
All Abled Arts



Arbeitsbuch 2021
transformers
digitalität inklusion nachhaltigkeit

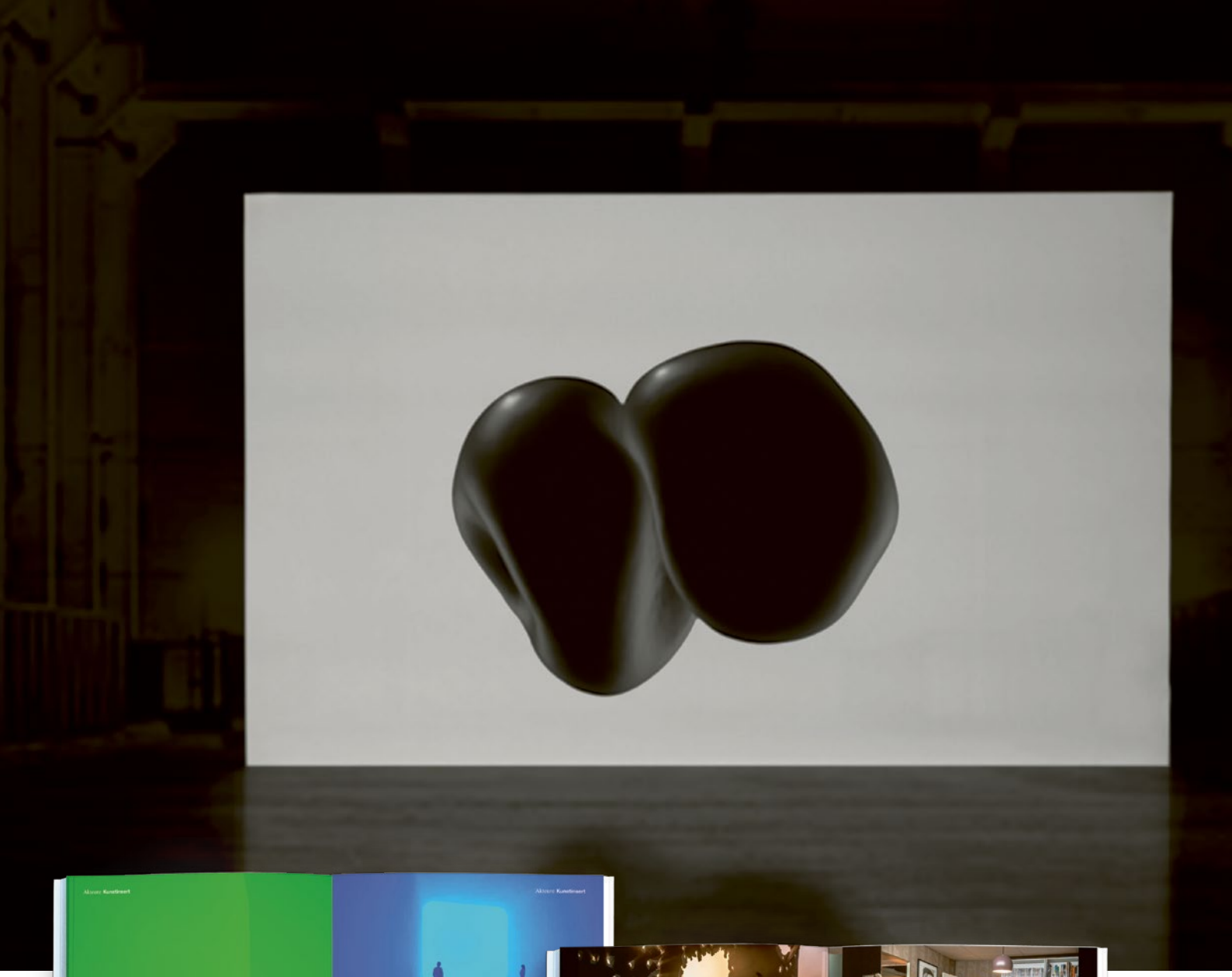
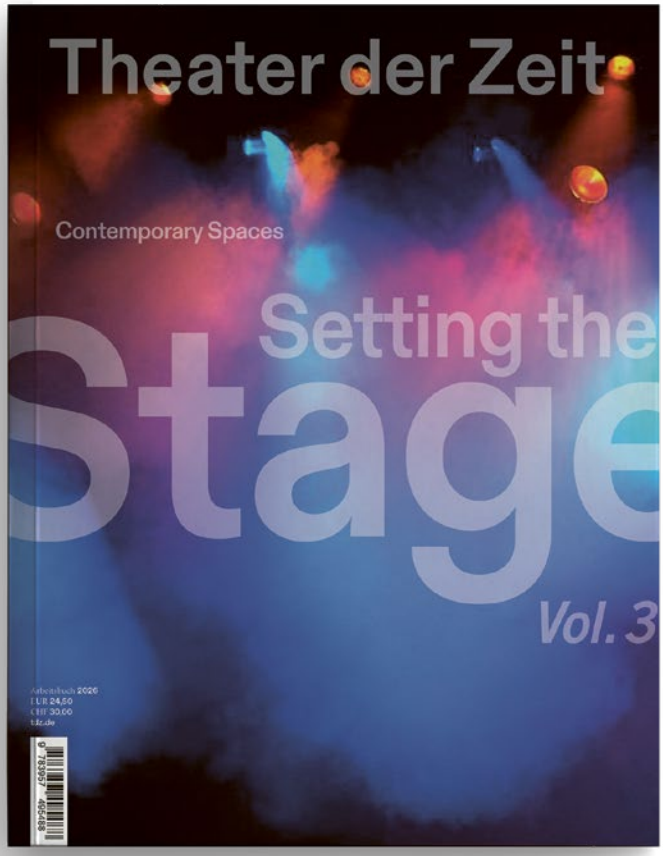


Foto oben Beat Brogle, Installationsansicht: „ZWEI" Single Screen, Flutgraben Projektraum, Berlin, Fotos im Buch oben links Florian Holzherr, Mitte Per Heimly unten Fotos Nadine Fraczkowski / Courtesy Deutscher Pavillon 2017, die Künstlerin



Setting the Stage, Vol. 3 – Contemporary Spaces versammelt Positionen zu Bühnenbild und Szenografie aus dem Kunstinsert der Zeitschrift Theater der Zeit und richtet den Blick – im Vorfeld der Prager Quadriennale 2027 – auf die produktive Kraft von Bühne, Raum und Körper für das zeitgenössische Theater.

In vier thematischen Kapiteln – Körper/Raum, Politische Topografien, Mediale und digitale Räume sowie Architektur/Natur – zeigen international arbeitende Künstler:innen, wie der Bühnenraum zum aktivierenden Gestaltungsmittel wird. Ihre Arbeiten machen sichtbar, wie aus Abwesenheit Präsenz entsteht, wie Stille Bedeutung trägt und wie Räume politische und ästhetische Aussagen provozieren.

Mit Beiträgen u. a. von James Turrell, Anne Imhof, Lars Ramberg, Markus Selg und Ida Müller / Vegard Vinge.

Gespräche, Porträts, Werkdokumentationen und umfangreiches Bildmaterial eröffnen unmittelbare Einblicke in künstlerische Haltungen und Arbeitsweisen. Der Band setzt die editorische Linie fort, die Theater der Zeit mit den Vorgängerbänden Das Bild der Bühne (1998) und Setting the Stage, Vol. 2 (2015) etabliert hat.

- **Szenografie im Fokus: Bühne als Kunst**
- **Vier Kapitel: Raum, Politik, Medien, Natur**
- **Zur Prager Quadriennale 2027**

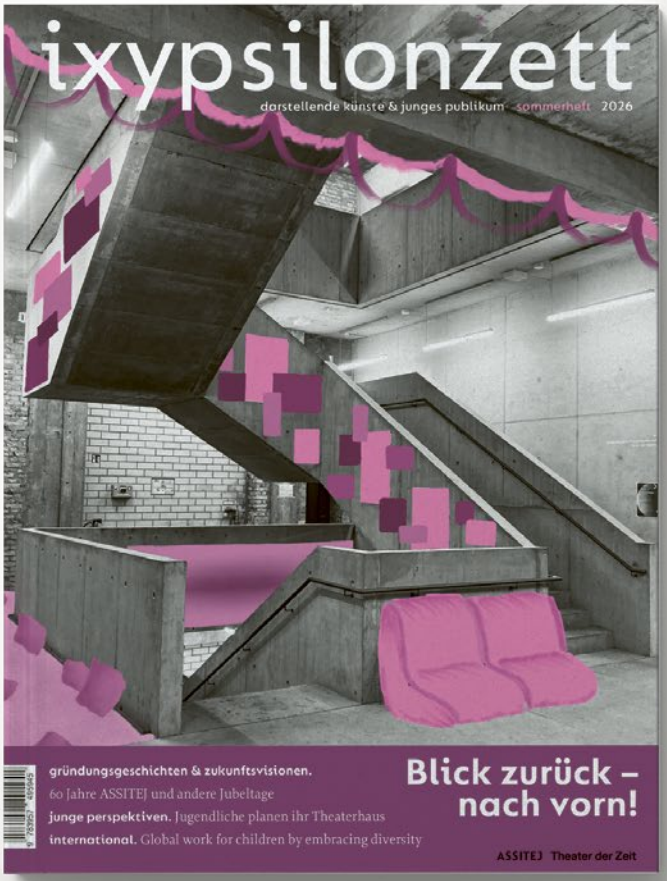
Assoziationen

Arbeitsbuch 1998
Das Bild der Bühne

Arbeitsbuch 2015
Setting the Stage Vol. 2

Arbeitsbuch 2026
Setting the Stage, Vol. 3
Contemporary Spaces
Herausgegeben von Ute Müller-Tischler und Thomas Irmer

Paperback mit ca. 170 Seiten
Deutsch/Englisch
Format 218 × 282 mm
Erscheint im Juli 2026
ISBN 978-3-95749-637-9 (Paperback)
EUR 24,50 (Paperback oder E-Book)



- **Jubiläumsjahr Junges Theater: ASSITEJ, GRIPS & Theater der Jungen Welt**
- **Potenziale des Nicht-Wissens entdecken**
- **Bildstrecke: Jugendliche planen Theater**

Weitere Bücher und Texte zum Thema finden Sie unter **tdz.de/kinder-und-jugendtheater**

ixypsilonzett. darstellende künste & junges publikum sommerheft 2026
Blick zurück – nach vorn!
Herausgegeben von Esther Boldt, Janina Laßmann und Katrin Maiwald

Paperback mit 52 Seiten
Format 210 × 280 mm
Erscheint im Juni 2026
ISBN 978-3-95749-633-1 (Paperback)
EUR 9,50 (Paperback oder eMagazin)

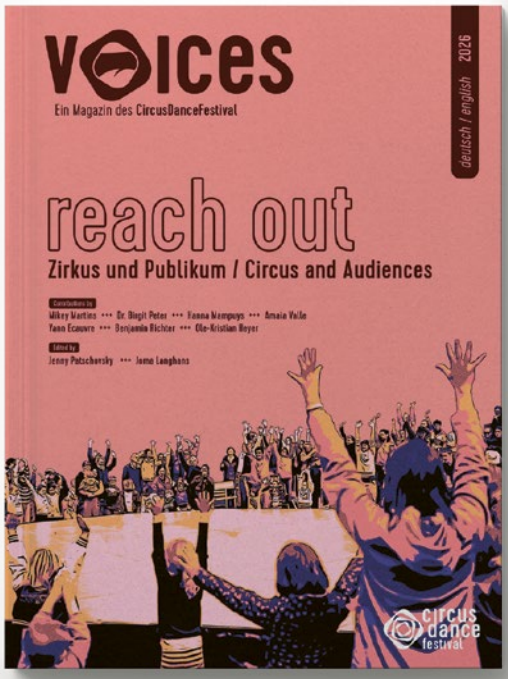
Zahlreiche Institutionen des Kinder- und Jugendtheaters feiern Jubiläum: Im November 1946 wurde mit dem Theater der Jungen Welt in Leipzig die erste Spielstätte für junges Publikum in Deutschland eröffnet. 1966 entstand der Interessenverband ASSITEJ Deutschland – ebenso wie das Berliner „THEATER FÜR KINDER im Reichskabarett“, aus dem sich das GRIPS Theater entwickelte.

Das sommerheft greift diese Jubiläen auf und fragt angesichts aktueller Kürzungsszenarien, welche gesellschaftspolitischen und künstlerischen Entwicklungen vergangene Gründungen ermöglicht haben. Zugleich blickt das Magazin nach vorn: Theaterschaffende teilen ihre Visionen für Junges Theater, plädieren für kulturelle Grundversorgung junger Menschen als Basis einer demokratischen Gesellschaft und legen Potenziale des „Nicht-Wissens“ frei. Die Bildstrecke dokumentiert Ideen Jugendlicher im Planungsteam des neuen Theaterhauses für junges Publikum in Frankfurt am Main. Der internationale Beitrag rückt den globalen Einsatz der ASSITEJ für Kinder im Zeichen künstlerischer Vielfalt ins Zentrum.

Assoziationen

Ab morgen …!
Über Theater für Kinder in der Zukunft

Mutige Sprünge und große Wellen
40 Jahre theater pfütze



Zuschauende, Zugänglichkeit, Zirkustrends

Die sechste Ausgabe der VOICES wechselt die Blickrichtung: weg von der Bühne, hinein in den Publikumsraum. Sie fragt nach Zugänglichkeit, Zirkustrends und dem Zirkuserlebnis. Was passiert zwischen Bühne und Publikum? Wie erleben Zuschauer:innen eine Aufführung? Was verbirgt sich hinter der „Dramaturgie des Risikos“? Das Magazin lädt ein, genauer hinzuschauen und sich selbst zu hinterfragen. Ganz im Sinne des Mottos „Come Closer“ vom Circus Dance Festival 2026 in Köln rücken partizipative Formate ins Zentrum. VOICES VI betrachtet Möglichkeiten, Verantwortung und Wünsche von Zirkusschaffenden, Programmverantwortlichen und Publikum.

Das CircusDanceFestival ist ein bundesweites Leuchtturmprojekt für aktuelle performative Formen im Zeitgenössischen Zirkus und Tanz.

VOICES VI
reach out. Zirkus und Publikum
CircusDanceFestival (Hg.)

Rückstichheftung mit 64 Seiten
Deutsch/Englisch
Format 210 × 280 mm
Bereits lieferbar
EUR 8,00 (Heft oder eMagazin)

Puppentheater zwischen Kunst und Pädagogik

Welche Potenziale bergen Kinder und Jugendliche als Publikum für Figuren- und Objekttheater? Gerd Taube eröffnet den Thementeil mit einer kritischen Bestandsaufnahme des Puppentheaters – zwischen Kindertheater und zeitgenössischer Kunstform. Dramaturg:innen aus Chemnitz, Dresden, Bautzen und Gelsenkirchen berichten über Produktionsbedingungen in der kleinsten Sparte des Stadttheaterbetriebs. Sibylle Peters, Ellinor Lidén und weitere Autor:innen beleuchten Forschungstheater, Publikumsforschung und Figurentheaterpädagogik.

Dazu: Festivalberichte, ein Essay, Rückblick auf Vernetzungsarbeiten und die Schweizer Szene.

Weitere Bücher und Texte zum Thema finden Sie unter **tdz.de/figurentheater**

double 53
Kinder ins Spiel bringen
Puppentheater für junges Publikum

Rückstichheftung mit 56 Seiten
Format 210 × 280 mm
Bereits lieferbar
EUR 8,00 (Heft oder eMagazin)

Buchpremiere am 19. November 2026, Staatstheater Mainz

- **Neue Stücke zu Rassismus, Gewalt und Prekarität**
- **Die Jubiläumsausgabe der Theateranthologie „Scène“**
- **Acht frankophone Stimmen zu Macht, Körper und Widerstand**

Scène 25
Neue französischsprachige Theaterstücke
Herausgegeben von Marina Skalova und Frank Weigand

Paperback mit ca. 400 Seiten
Format 148 × 213 mm
Erscheint im November 2026
ISBN 978-3-95749-646-1 (Paperback)
EUR 25,00 (Paperback oder E-Book)

Mit ihrer 25. Ausgabe feiert die Anthologie „SCÈNE. Neue französischsprachige Theaterstücke“ ein Jubiläum. Erstmals verantworten Marina Skalova und Frank Weigand als neues Herausgeber*innenteam die Textauswahl – im Zeichen aktueller gesellschaftlicher Debatten. Acht Stücke aus Frankreich, Belgien, der Schweiz und Québec erzählen von Marginalisierung, institutioneller Gewalt und prekären Lebensrealitäten. Sie verhandeln Rassismus, Polizeigewalt, Chemsex, Pestizidskandale, Arbeitsunsicherheit und den Militärputsch in Ägypten 2013. Formal loten die Texte die Grenzen zwischen zeitgenössischer Dramatik und experimenteller Sprachkunst – von großen Ensemblestücken bis zu intimen Monologen. SCÈNE 25 demonstriert einmal mehr die Vielgestaltigkeit frankophoner Gegenwartsdramatik und ihre Relevanz für deutschsprachige Bühnen.

Béatrice Bienville: CHLDCN – zu schön, um wahr zu sehen
Sonia Chiambretto: Polizei!
Rachel M. Cholz: No oder der Jackpot
Céline Delbecq: Auf dem Rücken der Vögel
Rébecca Déraspe: Treibeis
Isabelle Mayault: Garden City
Éric Noël: Diese verliebten Blicke zersplitterter Jungs
Jérôme Richer: Die Schweiz sucht ihren Super-Armen

Marina Skalova ist Schriftstellerin und Literaturübersetzerin.

Frank Weigand ist freiberuflicher Kulturjournalist und Übersetzer.

Assoziationen

Scène 23
Neue französisch-sprachige Theaterstücke

Scène 24
Neue französisch-sprachige Theaterstücke

Seit der Einführung der verbindlichen Frauenquote beim Berliner Theatertreffen 2020 sind herausragende Inszenierungen von Regisseurinnen so sichtbar wie nie zuvor. Doch wie arbeiten Regisseurinnen an Stadt- und Staatstheatern? Welche Inszenierungsstile prägen ihre Arbeit, und wie verstehen sie ihre künstlerische Rolle?

Yael Ronen, Katrin Plötner, Mateja Koležnik, Anita Vulesica und Luise Voigt geben im Gespräch mit Grit Köppen Einblicke in ihre künstlerische Praxis: Routinen auf und hinter der Bühne, Arbeitstechniken, ästhetische Ansätze und ihr Selbstverständnis als Regisseurinnen. Ergänzt werden die Interviews durch arbeitsbiografische Porträts und inszenierungsanalytische Reflexionen ausgewählter Arbeiten.

Ein unverzichtbarer Band für alle, die sich für Theaterregie, die Arbeitsweisen von Regisseurinnen im deutschsprachigen Stadt- und Staatstheater und für ihren Blick auf den Produktionsbetrieb interessieren.

Grit Köppen ist Gastprofessorin an der Universität der Künste (UdK) Berlin für Theorie und Geschichte des Theaters. Zuvor war sie Postdoktorandin am Graduiertenkolleg „Das Wissen der Künste“. Zu ihren Forschungsinteressen gehören postkoloniale Theatertexte, Produktionsästhetik, Inszenierungs- und Theatertextanalyse, Performancekunst, Afropolitane Performance, aber auch Formen des Karnevalesken und Grotesken im Theater.

- **Interviews zur Theaterregie**
- **Reflexion eigener künstlerischer Praxis**
- **Arbeitsweisen im Stadt- und Staatstheater**

Assoziationen

Arbeitsbuch 2024
Werk-Stück II
Die neue Regie-Generation

Lektionen 2
Regie

Grit Köppen
Regisseurinnen der 2020er Jahre
Interviews, Arbeitsweisen, Inszenierungsstile

Paperback mit ca. 100 Seiten
Format 145 × 210 mm
Erscheint im Oktober 2026
ISBN 978-3-95749-631-7 (Paperback)
EUR 18,00 (Paperback oder E-Book)

- **Aktuelle Diskurse aus Sprechwissenschaft, Schauspielpraxis und Ausbildung**
- **Geschichtliche Aspekte und aktuelle Herausforderungen der Sprechausbildung**
- **Reflexionen zur Ästhetik und Materialität des Sprechens**

Wie wollen wir sprechen? Wie sollen wir sprechen? Der Band thematisiert eine zentrale Komponente Darstellender Künste: das Sprechen auf der Bühne und in den Medien. Er verknüpft aktuelle Praktiken und Diskurse mit Fragen des institutionellen Wandels und mit einer Reflexion über gegenwärtige Ausbildungsverhältnisse. Beiträge aus Wissenschaft und Ausbildungspraxis beleuchten die Bedeutung des Sprechens im Sprech- und Musiktheater, in die Geschichte und Institutionalisierung der Sprechausbildung sowie ihren derzeitigen Herausforderungen. Welchen Wert räumen wir der Standardaussprache und einem von ihr abweichenden Sprechen ein? Inwiefern bestimmen leibliche und materielle Aspekte des Sprechens den Unterricht? Welche spezifischen Ästhetiken werden fokussiert? Und welche Rolle spielen stimmgesundheitliche Aspekte?

Mit Beiträgen von Helmut Becker, Wolf-Dieter Ernst, Uwe Hollmach, Salome Kammer, Doris Kolesch, Christiane Plank, Tim Schüler u. v. m.

Marie-Theres Auer ist stellvertretende Leiterin des Studiengangs Dramaturgie an der Bayerischen Theaterakademie August Everding.

Josef Bairlein ist Dozent an der Bayerischen Theaterakademie August Everding in den Studiengängen Schauspiel, Regie sowie Bühnen- und Kostümbild.

Susanna Werger ist Co-Leiterin der Kommunikation an der Bayerischen Theaterakademie August Everding.

Edition Bayerische Theaterakademie
August Everding, Band 4

Sprechen Gestalten
Sprechen in Theater, Ausbildung und Praxis

Herausgegeben von Marie-Theres Auer,
Josef Bairlein und Susanna Werger

Paperback mit ca. 200 Seiten
Format 170 × 249 mm
Erscheint im Oktober 2026
ISBN 978-3-95749-642-3 (Paperback)
EUR 22,00 (Paperback oder E-Book)

Assoziationen

Kartenset
PSST! Mit Stimme Theater machen

Helmut Becker
Die Leiblichkeit der Texte

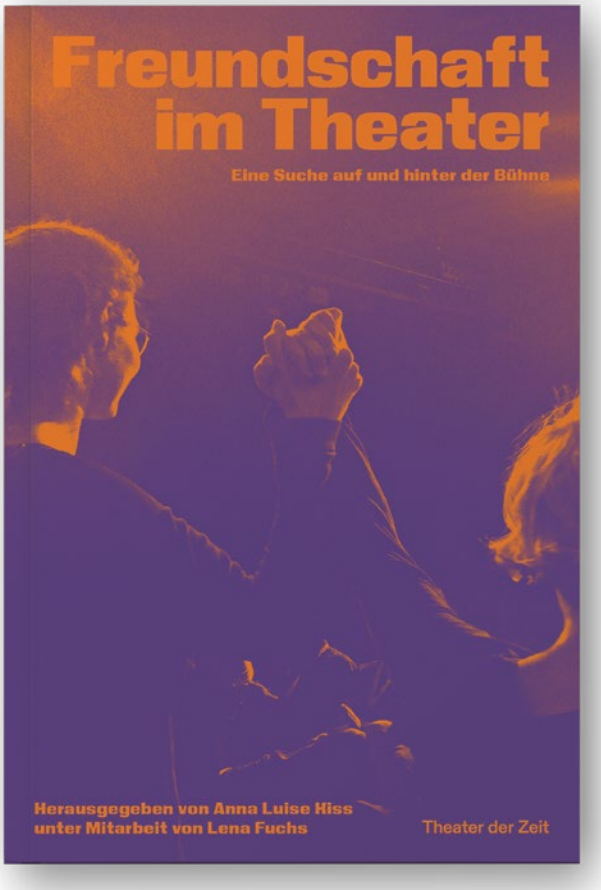
Kann Freundschaft eine künstlerische Kraft auf und neben der Bühne sein? Anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Freundeskreises der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin erkundet dieser Band das vielschichtige Phänomen Freundschaft im Theater: als Motiv von Aristoteles bis zur Gegenwart, als kreative Kraft hinter der Bühne und als Arbeitsmodell. Den Auftakt bildet das partizipative Theaterstück „Making Friends“ des Studiengangs Spiel und Objekt der Hochschule.

Gespräche u. a. mit Mouataz Alshaltouh, Barbara Colceriu, Carmen-Maja Antoni und Steffi Kühnert, Joachim Meyerhoff und Tom Stromberg, Nina von Mechow und Tabea Braun, Julia Wissert und Mable Preach sowie Meo Wulf und Christine Groß geben persönliche Einblicke in Freund- und Kompliz:innenschaften am Theater.

Essays und Analysen widmen sich legendären künstlerischen Bündnissen wie dem von Weigel und Brecht, erkunden am Beispiel von „Frauen und Fiktion“ und dem „Rom*nja Power Kollektiv“ Freundschaft als Fundament kollektiver feministischer Theaterarbeit und untersuchen die Geschichte der Theaterfreundeskreise in Deutschland.

Anna Luise Kiss ist Präsidentin der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin.

Lena Fuchs verantwortet seit über 15 Jahren die Kommunikation deutschsprachiger Theaterhäuser, zuletzt an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin.

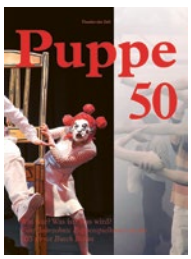


Buchpremiere am 28. November 2026, HfS Ernst Busch Berlin

- **Gespräche u. a. mit Carmen-Maja Antoni, Barbara Colceriu und Joachim Meyerhoff**
- **Theater und Freundschaft – Netzwerke und Kompliz:innenschaften**
- **Künstlerische Bündnisse von Aristoteles bis Rom*nja Power Kollektiv**

Assoziationen

Edition HfS, Bd. 1
Viola Schmidt Mit den Ohren sehen



Edition HfS, Bd. 2
Puppe 50

Edition Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin, Band 3
Freundschaft im Theater
Eine Suche auf und hinter der Bühne
Herausgegeben von Anna Luise Kiss
unter Mitarbeit von Lena Fuchs
Paperback mit ca. 175 Seiten
Format 160 × 240 mm
Erscheint im November 2026
ISBN 978-3-95749-644-7 (Paperback)
EUR 20,00 (Paperback oder E-Book)

Kurt-Wolff-Preis 2025
Deutscher Verlagspreis 2025

VERLAG
Theater der Zeit GmbH
Winsstraße 72
10405 Berlin
UST-Id.-Nr. DE277259293
Fax: +49 (0)30 44 35 285 44
www.tdz.de

VERLEGER
Paul Tischler
p.tischler@tdz.de
Tel.: +49 (0)30 44 35 285 21

VERTRIEB
Stefan Schulz
abo-vertrieb@tdz.de
Tel.: +49 (0)30 44 35 285 12
Fax: +49 (0)30 44 35 285 44

Zeitschriften
abo-vertrieb@tdz.de
Tel.: +49 (0)30 44 35 285 12
Fax: +49 (0)30 44 35 285 44

AUSLIEFERUNG DEUTSCHLAND und ÖSTERREICH
LKG – Leipziger Kommissions- und Großbuchhandelsgesellschaft mbH
eine Marke der Agorando Technologies GmbH
An der Südspitze 1 – 12
04571 Rötha (bei Leipzig)
Eileen Uhlig
Tel.: +49 (0)34206 65 100
Fax: +49 (0)34206 65 110
service@agorando.com

Theater der Zeit nimmt an der LKG-Fakturgemeinschaft teil.

AUSLIEFERUNG SCHWEIZ
AVA Verlagsauslieferung AG
Wareneingang / Rampe 1
Industrie Nord 9
5634 Merenschwand
Telefon: +41 44 762 42 58
verlagsservice@ava.ch

VERTRETUNG DEUTSCHLAND
Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Schleswig-Holstein
Stefan Schulz
Winsstr. 72
10405 Berlin
Tel.: 030-4435 285 12
abo-vertrieb@tdz.de

Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen
Gabriele Schmiga
und Tell Schwandt
Verlagsvertretung Tell
Lerchenstr. 14
14089 Berlin
Tel.: +49 (0)30 832 40 51
BesTellBuch@T-Online.de
www.tell-online.de

VERTRETUNG SCHWEIZ
AVA Verlagsvertretungen
Industrie Nord 9
5634 Merenschwand
Tel.: +41 (0) 44 762 42 58
verlagsservice@ava.ch

Theater der Zeit

Wir halten Sie gerne über unsere Neuerscheinungen auf dem Laufenden.

Newsletter abonnieren

Umschlagfoto Birgit Minichmayr in „John Gabriel Borkman“, 2015
Koproduktion Burgtheater Wien / Wiener Festwochen / Theater Basel
Regie Simon Stone, Bühne Katrin Brack
Foto Reinhard Werner